

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6578)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentralblatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalt mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2465

Ahrensburg, Donnerstag, den 25. April 1895

18. Jahrgang.

Die Fortsetzung der Reichstagsession.

Der Reichstag hat am Dienstag seine durch die parlamentarische Osterpause unterbrochene Thätigkeit wieder aufgenommen und zwar mit der Spezialberatung der Zolltarif-Novelle. Bislang lag der Schwerpunkt der Reichstagsarbeiten in den Kommissionsverhandlungen, der nachsterliche Sessionsabschnitt aber wird in seinem Verlaufe allmählich die Plenarentscheidungen über die schwebenden Vorlagen bringen. In erster Linie handelt es sich um das Schicksal der vielgenannten „Umsturz-Vorlage“, des eigentlichen Haupt- und Schaustückes der gesammten Session. In der Kommission hat die Vorlage wunder-same Wandlungen erlebt, bis sie endlich aus der zweiten Lesung mit den bekannten vom Zentrum und den Konservativen beschlossenen Verschärfungen hervorgegangen ist. Durchaus Ungewißheit herrscht indessen noch darüber, ob die „Umsturz-Vorlage“ in ihrer jetzigen Gestalt auch vom Plenum gutgeheißen werden wird oder ob sie, wenn dies nicht der Fall sein sollte, überhaupt noch in irgend- welcher Fassung zu Stande kommt. Nach den Auslassungen offizieller Blätter zu ur- theilen, scheinen die verbündeten Regierungen Willens zu sein, verschiedene der gefassten Kommissionsbeschlüsse nicht zu acceptiren und da könnte es sich bei der getheilten Stimmung im Reichstage gegenüber der Vor- lage allerdings leicht ereignen, daß letztere ganz und gar scheiterte. Indessen würde ein solcher negativer Ausgang der gesammten Aktion zur Bekämpfung der Umsturzbestre- bungen schwerlich auf irgendwelcher Seite besonders tragisch genommen werden, daß aber der eventuelle Fall des Umsturzgesetzes vielleicht eine Auflösung des Reichstages

nach sich ziehen könnte, daran ist wohl vollends nicht mehr zu denken.

Neben der Angelegenheit des Umsturz- gesetzes sind die hervorsteckendsten Fragen der gegenwärtigen Session diejenigen der Tabaksteuer-Vorlage und des Finanzreform- gesetzes, sie werden in dem nachsterlichen Sessionsabschnitte ebenfalls zur Entscheidung gelangen. Die erstgenannte Vorlage ist be- kanntlich in der Kommission zunächst gehei- tert, wie sich die zweite Kommissionslesung gestalten wird, bleibt abzuwarten. Der auf die Reform der Reichsfinanzen bezügliche Gesetzentwurf dagegen ruht noch unbearbeitet im Schooße des nämlichen Ausschusses. Das weitere Schicksal des einen wie des anderen Gesetzentwurfes ist gleich jenem der „Umsturz-Vorlage“ noch völlig unklar; ge- rade hierin kommt es ganz besonders auf die schließliche Stellungnahme des Zentrums an. Die Mehrheit der Konservativen wie der Nationalliberalen steht auf einem der Tabaksteuer und der Finanzreform geneigten Standpunkte, wenn dann die große Zentrumspartei ebenfalls in diese Richtung einschwenkt, nachher werden sich beide Projekte endlich verwirklichen, andernfalls müssen sie wiederum scheitern. Eine Frage, welche lange die öffentliche Meinung Deutschlands in Auf- regung gehalten und dann auch den Reichs- tag unmittelbar vor Beginn der Osterferien in Anspruch genommen hat, war diejenige des Antrages Kanig. Jetzt ruht letzterer nun schon seit Wochen in der Kommission, an welche er verwiesen worden ist, ob er jedoch aus den Kommissionsberatungen wieder zu neuem Leben auferstehen wird, erscheint noch recht zweifelhaft.

Von sonstigen erwähnenswerthen Be- ratungsstoffen, welche den Reichstag bereits vor der Osterpause beschäftigten, stecken die Novellen zu den Justizgesetzen und zur

Gewerbeordnung noch in den Kommissionen, indessen in zweiter und dritter Lesung die Novelle zum Zolltarif, sowie die Entwürfe über die Regelung der privatrechtlichen Ver- hältnisse der Binnenschifffahrt und der Flößerei zu erledigen sind. Außerdem harren jedoch die Novelle zum Branntweinsteuergesetz, die Vorlage, betr. die Bestrafung des Sklaven- handels und verschiedene neu eingegangene kleinere Sachen noch der erstmaligen Lesung. Auch mit dem Börsenreformgesetz und der Vorlage über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes soll der Reichstag noch befaßt werden, es kann indessen schon jetzt als sicher gelten, daß letztere Entwürfe nicht mehr zur Verabschiedung gelangen würden, auch sonst dürfte von dem Beratungsmaterial des Hauses noch Manches unter den Tisch fallen, da sich die Reichsboten gewiß höchstens bis Pfingsten zusammenhalten lassen werden.

Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und erlauben die geehrten Vereins- vorstände uns solche einzusenden.)

* Ahrensburg, 24. April. Nachdem am Montag sanfter Regen gefallen, ist das Wetter ein wahrhaft frühlingsmäßig geworden und die feuchtwarme Temperatur hat der Pflanzenwelt rasch neues Leben eingehaucht, so daß das junge Grün sich sichtbar entwickelte. Nun fehlt es fast überall an Händen, um in Garten und Feld mit erwünschter Schnelligkeit die Arbeiten der Früh- jahrsbebauung zu bewerkstelligen, wie immer, sind hier auch in diesem Frühjahr Arbeitskräfte nur schwer zu erlangen.

* Am Freitag, den 26. d. M. Abends 8 Uhr, findet eine öffentliche Sitzung der Gemeinde- Vertretung statt, die Tagesordnung derselben ist im Anzeigenbeile der heutigen Nummer unseres Blattes veröffentlicht.

* Der Streit über die Frage der Wasser- lösung an der Grenze der Hoißbütteler und Ohs- steder Feldmark, über den wir schon früher be- richteten, ist immer noch nicht erledigt. Vor Kurzem

hat der königliche Landrath, Herr von Bonin, sich die Lage der Dinge an Ort und Stelle an- gesehen, doch ist, da die in Betracht kommenden Strecken des Wasserlaufes zwei verschiedenen Staats- gebieten angehören, die Sache bisher ihrer Er- ledigung noch um keinen Schritt näher gerückt. Der Kulturtechniker Herr Davids aus Hamburg hat einen Plan zur Beseitigung der Uebelstände ausgearbeitet, dessen Ausführung einen Kosten- aufwand von etwa 1700 Mk. erfordern würde. Durch die Wasserstauungen erwächst den Hoiß- bütteler Grundbesitzern großer Schaden, doch waren die Hamburger Nachbarn nicht zu bewegen, durch Vertiefung des Wasserlaufes Abhilfe zu schaffen.

* Die 25. Wiederkehr der großen Gedent- tage des Feldzuges von 1870/71 hat dem Vor- stande des Provinzial-Verbandes der Kampfgenossen von 1870/71 Veranlassung gegeben, erneut für die Linderung der Noth der bedürftigen Wittwen und Waisen ehemaliger Teilnehmer am Feldzug einzutreten. Zu diesem Zwecke hat der Vorstand zur Veranstaltung einer Verloosung von Silber- sachen nachgesucht und erhalten. Auch ist in Anerkennung des wohlthätigen Zweckes die Steuerfreiheit der Verloosung bewilligt. Durch diese Veranstaltung ist Jedermann Gelegenheit geboten, seiner Freude über die großen Er- folge jener schweren Zeit und seiner Dankbar- keit gegen diejenigen Männer, welche ihr Gut und Blut für die Einheit und Freiheit des Vaterlandes eingesetzt haben, Ausdruck zu geben, indem es nur der Abnahme einer entsprechenden Anzahl von Loosen bedarf. Da der Preis des Looses nur 1 Mk. beträgt, so ist es auch dem weniger Be- mittelten möglich gemacht, die Noth der bedräng- ten Wittwen und Waisen lindern zu helfen, und können wir nicht umhin, unseren Lesern die Ab- nahme von Loosen warm zu empfehlen.

* Südliches Stormarn, 23. April. Am vorigen Montag, Morgens 5 Uhr, brannte in Glinde die 4 Wohnungen enthaltende Kathe des Anbauers Eggers nieder. Ein Arbeiter, der im Begriffe stand, auf Arbeit zu gehen, bemerkte, daß es auf dem Boden brenne. Da an ein Löschen nicht mehr zu denken war, beilte er sich, seine nicht versicherte Habe zu retten, was ihm auch größtentheils gelang. In dem Hause wohnten noch der Nachwächter Oht und der invalide Arbeiter Grefmann, letzterer hörte ein auffälliges

Margarethe.

Original-Roman von M. Widdern.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Patient hatte sich nachher in einer so hochgradigen Erregung befunden, daß in- folgedessen eine bedeutende Verschlimmerung in seinem Zustande eingetreten wäre — ja, man sagte ihr ganz unumwunden mit grau- samer geschäftsmäßiger Rücksichtslosigkeit, daß die bis dato nur gefürchtete Gehirnerweichung jetzt schon konstatiert werden könne. — Natürlich hatte sie es für ihre Pflicht gehalten, der Frau Pastorin die traurige Neuigkeit sofort mitzutheilen — die Antwort ließ auch nicht lange auf sich warten, aber sie enthielt keinen Trost für die arme, verzweifelte Gattin; im Gegentheil, zwischen den Zeilen des lamentablen Schreibens — die Pastorin war außer sich über das Geschick ihres Liebings — las sie deutlich den Vorwurf für sich: sie hätte im läghchen Beisammensein mit dem Unglücklichen früher die sich vollziehende Wandlung im geistigen Leben desselben bemerken müssen — vielleicht würde sich dasselbe im Keime haben erspähen lassen.

Auch in ihrer Umgebung fühlte sich die junge Frau im höchsten Grade unglücklich. Es gibt an und für sich kaum etwas Fürchterlicheres für eine gebildete Frau, als unangesehnt unter Menschen sein zu müssen, die von Kind auf in ganz anderen Gewohn-

heiten gelebt haben, als sie, die das, was ihr ein Bedürfnis geworden, für den höchsten Luxus halten und die ihre Mitmenschen nur achten, je nachdem sie sich in Arbeiten, für die allein sie Verständnis haben, thätig zeigen.

Die Frauen, mit denen Margarethe nun unter einem Dache lebte, mußten beinahe allesammt mit ihrer ganzen physischen Kraft waffen: Sie wuschen und scheuerten und weil ihre junge Mitbewohnerin nicht die Kraft dazu besaß — weil ein Kind an ihrer Statt besorgen mußte, was sie selbst nicht nur im eigenen Haushalt, sondern auch noch für Geld in den Wohnungen besorgten, so lachten sie hinter ihr her; und wenn sie auch bald ein- sehen gelernt hatten, daß sie an der Ehren- haftigkeit ihrer neuen Mitbewohnerin nicht zweifeln durften, so sahen sie doch gering- schätzig auf sie hin: Sie konnten ja nicht arbeiten — denn unter „Arbeiten“ verstanden sie eben nur Waschen und Scheuern.

Freilich an Frau Braun hatte die un- glückliche junge Frau eine wirkliche Stütze und nur zu oft suchte die „kronprinzliche Wäscherin“ einen ganz regulären Zungenkrieg aus wegen Lieschens Madame.

Margarethe konnte darin nimmer einen Trost finden und das Einzige, was sie wenigstens in etwas schadloß hielt für all dieses Ungemach, war die wahrhaft schwärmerische Zuneigung ihrer jungen Aufwärterin — und so nahm sie denn das kleine brave Mädchen aus dem Volke mit wirklicher Liebe an Herz, unterwies sie in allem, was gut und schön,

und suchte durch manche kleine Ueberraschung dem Kinde zu vergelten, was es ihr an Liebe und Hingebung gab.

So verging die Zeit, Tag reihte sich an Tag, Woche an Woche, Monat an Monat, Margarethe hatte sich, da sie die Nutzlosigkeit des Inzerirens einsah, an verschiedene der renommirtesten Placementsbureaus gewendet, man hatte sie überall mit vielen Hoffnungen vertröstet, ihr Name war in großen Büchern notirt worden — sehr wichtig und sehr ge- schäftsmäßig — und sie sollte einem baldigen Bescheide entgegensehen. Dabei blieb es aber auch — nur bei der Hoffnung — und eines Tages — es war schon Herbst geworden — sah sich Margarethe verzweifelt — dem Nichts gegenüber — ihre Schatulle war bei- nahe leer. Jetzt galt es also, keine Minute länger warten und arbeiten, wenn auch nicht in dem Sinne, wie es die Nachbarinnen ver- standen, so doch in ganz anderer Weise, als Margarethe gedacht, sich ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Sie mußte zu vergessen suchen, daß sie Talente besaß — von ihren Eltern mit unendlichen Opfern eine außerordentliche Schulbildung erhalten hatte — und so ging sie denn von Geschäft zu Geschäft und suchte sich Aufträge in Handarbeiten zu verschaffen. Gott sei Dank, wenigstens dies gelang ihr und nun saß sie Tag für Tag — o, nicht bloß den Tag, sondern auch bis in die Nächte hinein, bei den mühevollen Stickerien, um sich wenigstens den Lebensunterhalt zu er- werben, aber die Sachen wurden so schlecht

bezahlt, die arme Margarethe mußte oft hungrig zu Bette gehen — und dann — ja, was wars nur, daß sie oft die Arbeit aus der Hand legen mußte? Sie rieb sich die Augen — die feinen Fäden im zarten Tüll- gewebe, auf dem sie Blumen und Blätter schuf, verwirrten sich ihr, kleine blinkende Sterne tanzten vor ihren Blicken und dann — Gott im Himmel und nun lag es Grau in Grau vor ihren Augen, sie konnte reiden, so viel sie wollte, gewaltsam die Lider aus- einander halten — alles um sie her war Grau in Grau.

Es war der Morgen vor dem Christfest, Lieschen Braun scheuerte, ein lustiges Liedchen trällernd, die hübschen Geräthschaften in Madames Küche — das liebe, schöne Weih- nachtsfest mußte ja alles bligblank finden. Trotz allem Eifer lauschte sie aber doch hin und wieder nach der Zimmerthür hin. Madame pflegte doch sonst mit ihr zu sprechen, während sie an ihrem ewigen Tüllschleier stickte — wie kams nur, daß sie heute so still war? Aber horch, was war das? Das kleine Mädchen hatte den Wollappen aus der Hand gelegt, mit dem sie bis jetzt hantiert hatte und mit wenigen Schritten stand sie nun im Gemach — Margarethe lag am Boden, bleich und starr.

Einen Moment war das Kind wie er- starrt, dann aber stieß sie einen gellenden Schrei aus und auf den Korridor hinaus- stürzend, rief sie die Nachbarn herbei: „Meine Madame ist todt, meine Madame ist todt!“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

27

Rnistern, doch hielt seine Frau dasselbe für an die Fenster schlagenden Hagel.

Die Entleerungsurkunde des Feuers ist unbekannt.

Die Delegiertenversammlung des Hauptvereins Schleswig-Holsteinischer Jägerwirthse findet am Dienstag, den 4. Juni, Vormittags 11 Uhr im Bahnhofs-Hotel in Neumünster statt.

Wandsbek, 23. April. Der am Sonntag und Montag hier abgehaltene Frühlingmarkt war bei dem schönen Wetter namentlich am Sonntag außerordentlich stark besucht.

Altona, 23. April. In der Elbschlößbrauerei gerieth am Sonnabend ein Brauerbursche mit der einen Hand in das Getriebe einer Maschine, wodurch ihm der Zeigefinger der rechten Hand abgerissen wurde.

Neumünster, 22. April. Der hier gestern abgehaltene Parteitag der deutsch-freisinnigen Partei Schleswig-Holsteins war von 200 Personen aus allen Theilen des Landes besucht.

Zwehoe, 18. April. In gestriger Sitzung der achtzehnten Strafkammer kam eine Sache zur Verhandlung, die in Meldorf viel Staub aufgewirbelt hatte.

jammerte sie dabei und die Frauen mußten sie erst energisch zur Ruhe verweisen, ehe sie endlich das laute Lamentiren aufgab, um nur leise vor sich hin zu weinen.

Und wirklich, kaum hatte man das scharfe Getränk an die Lippen der Ohnmächtigen

100 M. Geldstrafe, sowie Publikationsbefugnis in dem „Meldorfer Anzeigenblatt“ und den „Speoher Nachrichten“.

Kleine Mittheilungen.

Auf einer Koppel auf dem Burgfelde bei Segeberg wurden am Montag Morgen von herumtrottelnden Hunden ca. 20 Mutterkühe und 40 Lämmer todtgebeissen.

Die Erhebung von 200 pCt. Zuschlag zur Einkommensteuer und 175 pCt. Zuschlag zu den Realsteuern in Neumünster ist vom Bezirksausschuß genehmigt worden.

Der frühere Premierlieutenant und spätere Kompaniechef im 3. Schleswig-holsteinischen Jägerkorps Theodor v. Kropp ist im 71. Lebensjahr in Arolsen gestorben, wo er Kammer- und Konsistorialdirektor war.

In der Nacht zum Montag brannte in Bramfeld die von vier Familien bewohnte Katze des Zimmermeisters Woltemath nieder.

Verischwunden ist seit Donnerstag ein Soldat vom Trainbataillon des 9. Armeekorps, der sich seit Oitern bei seinen in Oitensen wohnenden Eltern auf Urlaub aufhielt.

Die im Jahre 1891 in Neumünster gegründete Bierbrauerei zur Linde, Aktiengesellschaft ist dem Konkurs verfallen.

Die Familie des vor einigen Wochen wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von etwa 137 000 M. zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilten Kaufmanns Schildeknicht in Altona hatte sich an den Kaiser mit einem Goodengedech gewendet, damit die Strafe in Gefängnißstrafe umgewandelt werde.

Die drei sozialdemokratischen Vereine in Hamburg beschloßen zur Fortführung der „Schlesw.-holsteinischen Volkszeitung“ ein Darlehen von 3000 M. zu bewilligen mit einer Resolution, daß eine fernere Unterstützung ausgeschlossen sei, sowie daß das Blatt selbst Mittel und Wege zur Unterhaltung desselben schaße.

Hamburg.

Der 20jährige Maurer Walter war mit der 18jährigen Tochter der Wäscherin Kraul, in der Angerkirche wohnhaft, verlobt. Da Walter hier keine Arbeit mehr hatte, reiste er nach Hannover und das Verhältniß lockerte sich nach und nach.

gebucht, so hob ein tiefer Seufzer die arme Brust, und dann öffneten sich die großen blauen Augen — aber sie sahen nicht licht und glanzvoll, es war ein leerer, trostloser Blick, mit dem sie zu ihrer Umgebung in die Höhe starrete.

Es giebt Menschen, und leider stehn sie nicht vereinzelt da, von denen man sagen könnte, sie sind wie zum Elend prädestinirt — und zu diesen Unglückseligen schien auch Margarethe zu gehören.

Augustin war seinem Leiden erlegen, noch Wochen bevor das Jahr um war, während dessen ihm durch Vorausbezahlung der Aufenthalt in der Anstalt des Doktor Menert gesichert war und Margarethe hatte in eine Augenklinik überführt werden müssen, vorläufig auf Kosten der Armendirection, später würde sie wohl durch Verkauf ihrer luxuriösen Zimmereinrichtung die Mittel herbeischaffen

Deutsches Reich.

Die Einnahme an Zölle und Verbrauchssteuern im Etatsjahre 1894/95 ist nunmehr bekannt gegeben.

Das Anschwellen des Kostenaufwandes für das Schreibverfö bei den Justizbehörden, der sich im Jahre 1893 auf rund sechs Millionen M. nur für persönliche Ausgaben belaufen hat, hat die Justizverwaltung veranlaßt, in Erwägung zu ziehen, auf welche Weise sich der übermäßige Umfang des Schreibverfö, der in einem Jahre über 60 Mill. Seiten erreicht, beschränken lasse.

Im schriftlichen Verkehre der Justizbehörden untereinander soll von der unchriftlichen Form ein möglichst ausgedehnter Gebrauch gemacht werden.

In den Bestimmungen über die diesjährigen Kaisermandöver war festgesetzt, daß das zweite und das Gardekorps Kaisermandöver haben sollten.

Neueren Entschließen zufolge werden 2 Armeen gebildet, von denen die eine aus dem 2. und dem Gardekorps, die andere aus dem 3. und 9. Armeekorps besteht.

man sich dieser Schuld zu entledigen hatte sie doch ganz bestimmt erklärt, ihre Verwandten seien nicht in der Lage, etwas für sie zu thun, ja, sie hatte ihre Aerzte und ihre Wärterinnen gebeten, nichts von ihrem Unglück in die Heimath zu schreiben.

Seit dem Tode der Mutter war das Band, das sie noch mit den Geschwistern verknüpfte, überdies um vieles lockerer geworden.

Da man muß selbst Wohlthaten empfangen haben, um zu wissen, welch eine namentlich Demüthigung für den feinfühlernden Menschen in dem Bewußtsein liegt: „Du fällst den öffentlichen Barmherzigkeit zur Last!“

Traurig war es für die junge Frau auch, daß ihr Mitstationirten wieder ganz ungebildete Personen waren.

haben. Näheres über die Armeekorps und die Führung ist noch nicht bekannt.

Die deutsche Regierung trifft bereits Maßregeln, um sich für die Ermordung des deutschen Kaufmanns Modtroy in Marokko Genugthuung zu verschaffen.

Das Schiff, das am 2. März Hongkong verließ, traf am 2. April in Port Said ein und dampfte am 16. April nach Gibraltar weiter.

Der Kaiser begleitete das Schiff in die Nordsee hinaus.

Das Schiff ist seit 6 Jahren ununterbrochen in außerordentlichem Gewässer thätig gewesen und hat in diesem Zeitraum zweimal die Welt in verschiedenen Richtungen umsegelt.

Unter dem Kommando des Korvetten-Kapitäns v. Britzow von Wilhelmshaven aus nach Samoa, wo im Frühjahr drei deutsche Schiffe untergegangen waren bezw. Havarie erlitten hatten.

Die Anwesenheit eines deutschen Geschwaders erforderlich machte.

Nach Beendigung des Bürgerkrieges begab sich die „Alexandrine“ über Wotowideo, Kapstadt und Johannesburg, besuchte dann die chinesischen und japanischen Häfen und kehrte nach Ostafrika zurück.

Die deutsche Regierung trifft bereits Maßregeln, um sich für die Ermordung des deutschen Kaufmanns Modtroy in Marokko Genugthuung zu verschaffen.

Die deutsche Regierung trifft bereits Maßregeln, um sich für die Ermordung des deutschen Kaufmanns Modtroy in Marokko Genugthuung zu verschaffen.

Die deutsche Regierung trifft bereits Maßregeln, um sich für die Ermordung des deutschen Kaufmanns Modtroy in Marokko Genugthuung zu verschaffen.

Die deutsche Regierung trifft bereits Maßregeln, um sich für die Ermordung des deutschen Kaufmanns Modtroy in Marokko Genugthuung zu verschaffen.

Die deutsche Regierung trifft bereits Maßregeln, um sich für die Ermordung des deutschen Kaufmanns Modtroy in Marokko Genugthuung zu verschaffen.

Die deutsche Regierung trifft bereits Maßregeln, um sich für die Ermordung des deutschen Kaufmanns Modtroy in Marokko Genugthuung zu verschaffen.

Die deutsche Regierung trifft bereits Maßregeln, um sich für die Ermordung des deutschen Kaufmanns Modtroy in Marokko Genugthuung zu verschaffen.

Die deutsche Regierung trifft bereits Maßregeln, um sich für die Ermordung des deutschen Kaufmanns Modtroy in Marokko Genugthuung zu verschaffen.

Ausland. Dänemark.

In Dänemark spizen sich die politischen Verhältnisse durch den Sieg der Radikalen und Sozialdemokraten bei den jüngsten Reichstagswahlen wieder unerfreulich zu.

Die neue Partei unter dem Namen „Linken-Formpartei“ gebildet, welcher alle Ausgleiche angehörien.

Der Auskand der Schuhmacher ist nach sechs wöchentlicher Dauer durch Vermittlung des Handelsamtes beendet worden.

Der Auskand der Schuhmacher ist nach sechs wöchentlicher Dauer durch Vermittlung des Handelsamtes beendet worden.

Der Auskand der Schuhmacher ist nach sechs wöchentlicher Dauer durch Vermittlung des Handelsamtes beendet worden.

Der Auskand der Schuhmacher ist nach sechs wöchentlicher Dauer durch Vermittlung des Handelsamtes beendet worden.

Der Auskand der Schuhmacher ist nach sechs wöchentlicher Dauer durch Vermittlung des Handelsamtes beendet worden.

Der Auskand der Schuhmacher ist nach sechs wöchentlicher Dauer durch Vermittlung des Handelsamtes beendet worden.

Telegramme aus Jodien melden, daß die...

Rußland.

Die mit 70 Unterschriften der hervorragenden...

Orient.

Die neugewählte serbische Stupskina weist...

Das Erdbeben in Oesterreich.

Wie aus den bisherigen telegraphischen Mel-

und in andern Gebäuden noch Platz für Obdach...

Ein Geologe bespricht in der „N. Fr. Pr.“...

Mannigfaltiges.

Ueber den Selbstmord eines Mädchen aus...

Vermögen weder veräußern noch mit Hypotheken...

Ein Telegraphenredakteur mit einem Toten.

Seine Riesenbrücke. Gegenwärtig werden in...

Breslauer die Geldsendung zurück, da er absolut...

Verhaftung eines Mörders. In Meßlen-

Ein hervorragender Fall von Dpferfreudig-

Das Vermögen der Nothshild. Nach dem...

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Lautensches Lob, notariell bestätigt, über...

Wahrscheinlichkeit geboten wurde. — So verging...

Wirtschaftsräumen herbeizuholen — sehr...

Da öffnete sich die Thür, der Assistenz-

Die Wärterin brummte ärgerlich etwas...

„Ja, ja!“ Der Arzt, ein blutjunges...

„Ich scherze ja auch nur, Frau Meier,“...

Dann aber wandte er sich zu Mar-

„Sehend!“ Die großen, blauen, lichtlosen...

Der junge Doktor schüttelte den Kopf.

Das Gezänk der Weiber war in seiner...

Der Professor erging sich dann in eine...

(Fortsetzung folgt).

Kirchliche Anzeige. Gottesdienst in Ahrensburg. Am Sonnabend, den 27. April, 10 Uhr Vormittags: Beichte in der Kirche.

Anzeigen.

Dora Lohse Rulemann Grifflon Verlobte. Neukoppel Faselheide April 1895.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß die Gewerbesteuerrolle für den Gemeindebezirk Ahrensburg für das Veranlagungsjahr 1895/96 vom 23. bis einschl. den 30. April d. J.

Der Gemeindevorsteher Ziese.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß nach dem Befehle vom 7. März 1869 die Beschädigung, Verletzung oder Entfernung der trigonometrischen Marksteine oder der etwa darüber befindlichen Holzgerüste unter Strafe gestellt ist.

Der Gemeindevorsteher Ziese.

Öffentliche Sitzung der Gemeinde-Vertretung am Freitag, d. 26. April Abends 8 Uhr

- 1. Vorlage der revidirten Jahresrechnung für 1894/95 und Beschlusfassung über die Feststellung derselben. 2. Beschlusfassung über die Heranziehung der Personen mit mehrfachen Wohnsitz zu den Gemeindeabgaben. 3. Beschlusfassung über die Aenderung von Straßennamen. 4. Beschlusfassung über Rautionsstellung des Steuererhebers.

Deutsche u. englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Fahrräder empfiehlt Bargteheide. Aug. Lampe.

NB. Zwei gebrauchte Adler-Räder sind billig zu verkaufen.

Drdentliche General-Versammlung der gemeinsamen Ortskrankenkasse zu Ahrensburg am Sonntag, den 28. April, Nachmittags 4 Uhr

- 1. Beschlusfassung über die Abnahme der revidirten Rechnung von 1894. 2. Beschlusfassung über einen Antrag des Rechnungsführers, betreffend Gehaltszulage. 3. Verschiedenes.

Spar- und Leihkasse Bargteheide, e. G. m. u. S.

Die Auszahlung der Zinsen für die bei der Sparkasse belegten Gelder findet für das letzte Rechnungsjahr in den beiden nächsten Sonnabend-Sitzungen (20. u. 27. April),

am jedem Werttage, Vorm. von 9 bis 12 Uhr geöffnet sein wird. Dagegen fallen die bisher am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche abgehaltenen Nachmittags-Sitzungen gänzlich aus.

Dankfagung.

Seit 5 Monaten litt ich an Lungenkatarrh. Ich mußte viel Husten, besonders bei Nacht und mit dem Husten ging Schleim weg. Das Athmen wurde mir sehr schwer und oft bekam ich Erstickungsanfalle. Ich war schon bei mehreren Aerzten gewesen, aber Hilfe hatte ich nicht gefunden u. ich wandte mich daher endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope, in Köln am Rhein, Sachsenring 66.

Visitenkarten in elegantester Ausstattung liefert prompt Ernst Ziese's Buchdruckerei.

Hotel Posthaus Ahrensburg. Suche einen tüchtigen jungen Mann als

Sausknecht zum 1. Mai. Ch. Schmidt.

Sterbekleider in allen Größen stets vorrätig bei Frau Gosch.

Lager von Korbwaaren aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen. Kinderwagen von 11-36 Mk. empfiehlt Ahrensburg, Hagener Allee. E. Basedow, Korbwaarengeschäft.

Jubiläums-Silber-Lotterie zum Besten der Wittwen- und Waisen-Stiftung des Provinzial-Verbandes der Kampfgenossen-Vereine von 1870/71 in Schleswig-Holstein, mit Genehmigung des Königl. Herrn Ober-Präsidenten veranstaltet vom Verbands-Vorstande in Anlaß der 25. Wiederkehr der Gedentage des Feldzuges von 1870-71. Ziehung am 14. August 1895. 1250 Gewinne im Werthe von mehr als 11000 Mk.

! Soeben eingetroffen! Knaben-Anzüge in verschiedenen Mustern zu billigen Preisen. Johs. Thomas.

Verein der Bücherfreunde. Wir liefern unsern Mitgliedern jährlich 8 deutsche Originalwerke (keine Übersetzungen) Romane, Novellen und allgemeinverständl.-wissenschaftliche Werke, zusammen mindestens 150 Druckbogen stark. Abonnement pro Quartal eleg. geb. Mk. 4,50, Mk. 3,75 geh. Die Aufsendung erfolgt portofrei. Erscheinungsplan des 4. Jahrganges.

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart. Eine echte wahrhaft vollständige Unterhaltungs-Zeitschrift ist die Illustrierte Welt. Deutsches Familienbuch. Jährlich erscheinen 28 Hefte. Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Jeder Husten erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folge. Stollwerck'schen Brust-Bonbons

Einen ein Jahr alten echten Dalmatiner Hund, weiß, mit kleinen schwarzen Flecken, hat zu verkaufen A. Behrmann, Steinkamp.

Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. & D. Lüders, Hamburg. Troß des eingetretenen fruchtbareren Wetters herrichte in der abgelaufenen Berichtwoche doch gute Nachfrage für Futtermittel, namentlich trat auch mehr Begehrt hervor für Gerst- und Wintermehl.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Gewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 25. April: Veränderlich, ziemlich kühl, lebhaft a. d. Küsten. 26.: Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, normal temperatur. 27.: Wolkig, ziemlich kühl, meist trocken, Nebel a. d. Küsten.